

KT-Drucks. Nr. 011/2020

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent
Martin Wuttke
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
m.wuttke@lrabb.de
Az:
16.01.2020

Ausbau des Radwegs entlang der K1060 zwischen Renningen und Rutesheim

Anlage: Übersichtskarte zum Radwegausbau entlang der K1060

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss 16.03.2020
zur Beschlussfassung öffentlich

II. Beschlussantrag

Die Landkreisverwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit den beiden Städten die Planung des Radwegausbaus zwischen Renningen und Rutesheim entlang der K1060 zu erstellen, für die Baumaßnahme Fördermittel zu beantragen und bei positivem Förderbescheid die für die Umsetzung erforderlichen Haushaltsmittel in den Haushaltplanentwurf 2021 einzustellen.

III. Begründung

Mit der Erstellung der Radverkehrskonzeption (RVK) für den Landkreis Böblingen wurde die Grundlage für eine systematische Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Landkreis geschaffen. Die RVK beinhaltet u.a. 599

nahmenvorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur. Bestandteile dieser Maßnahmenvorschläge sind die Sanierung und der Ausbau des gemeinsamen Geh-/Radweges zwischen Renningen und Rutesheim entlang der Kreisstraße K1060. Darüber hinaus sollen im Bereich der Ausbaustrecke auf der Kreisstraße zwei Querungsinseln angelegt werden, die ebenfalls Teil der Maßnahmenvorschläge aus der RVK sind. Diese Querungshilfen tragen insbesondere zur höheren Verkehrssicherheit der beiden kreuzenden Radverkehrsstrecken bei.

Bei der Radwegverbindung zwischen Renningen und Rutesheim handelt es sich entsprechend der RVK um eine Hauptradverkehrsverbindung 1. Ordnung mit einer Wegbreite von derzeit 1,8 bis 2 Metern und einer Länge von rund 3 Kilometern.

Entsprechend der Beurteilung des Fachbüros, welches die RVK erstellte, besitzt diese Verbindung ein hohes Radverkehrspotential von rund 330 Radfahrten pro Tag und es wird empfohlen, den Weg auszubauen. Dieser Empfehlung folgt die Landkreisverwaltung und plant in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Radverkehr eine Verbreiterung des Radweges.

Die Potentialerhebung stammt von 2012. Die potentielle Nutzerzahl dürfte heute nochmals gestiegen sein, da seit dieser Zeit in Renningen und Rutesheim die Einwohnerzahlen zugenommen haben und die Gewerbestandorte ausgebaut wurden. Hinzu kommt die immer noch stark wachsende Verbreitung und Nutzung von Pedelecs.

Die Verbreiterung bedingt einen Eingriff in die westlich entlang des Radweges vorhandenen Einschnitt- und Dammbereiche. Aufgrund der direkten Lage des Radwegs am Fahrbahnrand sind Schutzplanken zwischen Radweg und Fahrbahn notwendig. Die Verbreiterung kann daher nicht in Richtung Fahrbahn erfolgen, da sonst eine Verschmälerung des vorhandenen Trennstreifens erfolgt. Bei Verschmälerung des Trennstreifens können, aufgrund des Wirkungsbereiches, keine Schutzeinrichtungen eingebaut werden.

Um die Orientierung bei Dunkelheit zu erleichtern, wird zu beiden Seiten eine 12 cm breite, weiße, retroreflektierende Seitenrandlinienmarkierung aufgebracht.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Die Investitionskosten werden sich voraussichtlich auf rund 1.000.000 € belaufen. Eine genauere Berechnung kann aber erst im Rahmen der weiteren Planung erfolgen.

Bei einer Förderung über das Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) könnten rund 50 % der Kosten gefördert werden.

Die Finanzmittel sind bei der Haushaltsplanung für 2021 zu veranschlagen.

Roland Bernhard